

102 Krystallisation aus einer vierfach verd. Lösung.
den Hauptanziehungsrichtungen den ordnenden Kräften zu ge-
nügen. Es bleibt nicht zweifelhaft, dass immer dann wirklich voll-
endete Gestalten zu Stande kommen würden, wenn es gelänge,
die Abkühlung mit hinreichender Ruhe und Langsamkeit er-
folgen zu lassen.

Unter den, auf oben genanntem Wege zur Entwicklung
gelangenden, glasartig klaren und schönen Octaëdern waren
nicht selten Verzerrungen und Verwachsungen zu bemerken.
So unter anderen Verlängerungen oder Verkürzungen nach der
trigonalen oder hexaëdrischen Axe, welche dem Krystall ent-
weder ein prismatisch-rhombisches, tafelartig-dreieckiges oder
auch, je nach der Lage der Flächen, ein tafelartig-sechseckiges
Ansehen geben, ganz wie solche Unregelmässigkeiten bei den
Alaunen schon näher studirt worden sind. Wir haben diesen
Dingen nicht besondere Aufmerksamkeit zugewendet, da sie für
die vorliegenden Fragen zunächst nicht von Bedeutung sind.

Verfertigte man durch fortgesetzte Verdünnung, unter wei-
terer Zugabe eines Volums Kalisalpers, eine Präparatenlösung
des Strontiumnitrats von $\frac{1}{4}$ der ursprünglichen Stärke, so fanden
sich unter dem Mikroskop auch bei vorsichtigster Erkaltung
nur ganz feine Blättchen, die sich in grossen, dichten Schwär-
men fast momentan bildeten und ebenso schnell durch Wärme
wieder verschwanden. Eine Eigenthümlichkeit in ihrer Ent-
stehungsweise ist es, dass die Ebenen dieser rosettenförmigen,
in den Figuren 75 bis 78 dargestellten Blättchen, immer in der

Fig. 75.

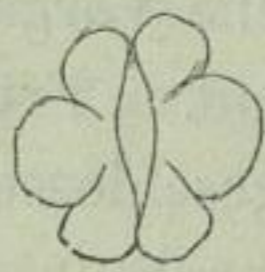


Fig. 76.

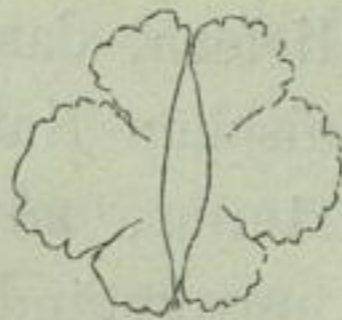


Fig. 77.

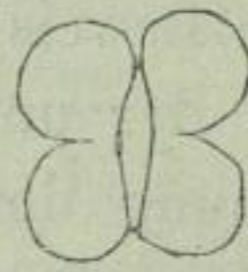
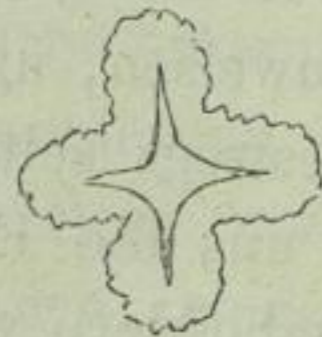


Fig. 78.



Richtung der Sehaxe des Instruments liegen und in seltenen
Fällen, wie es für die Betrachtung erforderlich ist, durch Strö-
mungen nach der Seite gelegt werden, um ihre Erkennung zu
gestatten.